

WIRTSCHAFTSWOCHE DER KANTON SURSEE

Das Ei als Symbol

FENACO SO LANCIERT MAN EIN PRODUKT



Keine so banale Aufgabe: Die «Ei»-Lancierung. FOTOS ZVG

Im Rahmen der Wirtschaftswoche erhielten wir eine simple Aufgabe: Ein rohes Ei sollte von einem Balkon geworfen werden, ohne dabei kaputtzugehen. Wir hatten nur begrenzte Mittel zur Verfügung und schnell wurde uns klar, dass hinter dieser Aufgabe mehr steckt als nur eine banale Aufgabe.

Ähnlich wie in der Wirtschaft mussten wir mit begrenzten Mitteln eine funktionierende Lösung entwickeln. Dabei spielte die Planung eine zentrale Rolle. Erste Ideen wurden diskutiert, verworfen und weiterentwickelt. Es zeigte sich, dass eine durchdachte Strategie entscheidend ist, um ein Ziel erfolgreich zu erreichen.

Auch Aspekte wie Risiko und Unsicherheit waren Teil der Aufgabe. Obwohl wir unsere Konstruktionen sorgfältig vorbereitet haben, blieb bis zum Schluss unklar, ob das Ei den Aufprall überstehen würde. Diese Situation lässt sich gut mit der Einführung eines neuen Produkts auf dem Markt vergleichen: Trotz Vorbereitung gibt es keine Garantie für Erfolg. Die Arbeit im Team war ebenfalls wichtig. Verschiedene Meinungen und Ansätze mussten berücksichtigt werden, um eine möglichst stabile Lösung zu entwickeln. Gleichzeitig konnten wir beobachten, wie andere Gruppen ihre

Aufgaben angegangen sind, was zusätzliche Ideen lieferte. Der Moment des Wurfs war schliesslich entscheidend. Einige Konstruktionen funktionierten, andere nicht. Doch unabhängig vom Ergebnis konnten wir aus der Aufgabe lernen, wie wichtig Planung, Zusammenarbeit und der Umgang mit Unsicherheit sind.

Mit Planung und Kreativität verbunden Abschliessend lässt sich sagen, dass diese Aufgabe weit mehr war als ein einfaches Experiment. Sie hat uns auf anschauliche Weise gezeigt, wie komplex wirtschaftliche Entscheidungsprozesse tatsächlich sind und wie viele Faktoren dabei berücksichtigt werden müssen. Besonders deutlich wurde, dass Planung, Kreativität und Flexibilität eng miteinander verbunden sind und gemeinsam über Erfolg oder Misserfolg entscheiden können. Auch der Umgang mit begrenzten Ressourcen sowie das Abwägen von Risiken spielten eine zentrale Rolle. Das Ei diente dabei als greifbares Symbol für ein Produkt oder ein Projekt, dessen Ausgang trotz aller Vorbereitung ungewiss bleibt. Insgesamt konnten wir durch diese Erfahrung wichtige Einblicke gewinnen, die sich gut auf reale wirtschaftliche Situationen übertragen lassen. PD

Mit Lego kreativ sein

GRANOL KAFFEEUNTERNEHMEN STIMMTEN SICH EIN



«Helvetica Roastery» beim Legobau. FOTOS ZVG

Wie arbeiten die Geschäftsleitungsmitglieder als Team zusammen? Wie gehen sie an Aufgaben heran? Wer übernimmt den Lead? Dies fanden vier Neo-Unternehmerinnen und -Unternehmer dank Lego heraus. Aus unzähligen Teilen hatten sie ein Fahrzeug zu bauen, welches für ein paar Zentimeter fahrtüchtig ist

Die Kaffeeunternehmen KafiArtig, Helvetica Roastery, Forterio und KafiStark waren gefordert: Da lagen unzählige bunte Teilchen auf dem Tisch, kleine, grosse, Räder, Platten, Deko-Elemente. In gut 30 Minuten wurden vier äusserst kreative «Fahrzeuge» gebaut, die einen gar mit einem zusätzlichen externen Tankwagen. Das war die Aufgabe, bevor es dann mit den Entscheidungen für das eigene Kaffeeunternehmen ernst galt.

Wie sind die Fahrzeuge entstanden? Interessanterweise hiess es bei drei der vier CEOs: «Es war etwas chaotisch, wir

hatten eigentlich keinen Plan, wo und wie wir anfangen sollen.» Etwas beunruhigend, mit Blick auf die Entscheide in ihren Unternehmen, die die Geschäftsleitungen über fünf Geschäftsjahre in den nächsten Tagen zu fällen hatten. Nur in einer Geschäftsleitung ging man strukturierter vor, sortierte zuerst die Legoteile, sei es nach Farbe oder Funktion. Danach ging's ans Zusammenbauen. Weil es die Vorgabe war, dass alle zur Verfügung stehenden Teile verwendet werden mussten, entstanden nicht nur fahrtüchtige, sondern auch äusserst kreative «Fahrzeuge». Die Zusammenarbeit im Team in der Entscheidungsfindung während der Wirtschaftswoche folgte dann weniger dem chaotischen Ansatz. Alle Unternehmen schlossen die Wirtschaftswoche erfolgreich ab – die Lego-Fahrzeuge allerdings wurden wieder in ihre ursprünglichen Einzelteile zerlegt – ohne besondere Strategie im Vorgehen. PD

Einblick in den Versandhandel

LEHNER VERSAND DREI SCHÜLERINNEN INTERVIEWTEN MITINHABER PHILIPP MEIER

Wir durften unsere Wirtschaftswoche der Kantonsschule Sursee in der Lehner Versand AG verbringen. Das Familienunternehmen hat sich in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt.

Im Interview erklärt Philipp Meier, dass insbesondere das Wachstum bei Filialen und Mitarbeitenden sowie der Ausbau der Logistik zu den wichtigsten Meilensteinen zählen. Das Unternehmen hat gezielt investiert, um den steigenden Anforderungen im Versandhandel gerecht zu werden. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch die Nachhaltigkeit. Die Lehner Versand AG setzt auf erneuerbare Energie und verzichtet vollständig auf fossile Heizsysteme. Eingesetzt werden Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach sowie an der Fassade. Bezüglich der sozialen Nachhaltigkeit setzen sie sich für Inklusion ein und bieten Menschen mit einer Einschränkung einen Arbeitsplatz. Die Lehner Versand AG unterstützt regionale Vereine und Nachwuchssportler*innen wie beispielsweise den EHC Sursee oder Isaia Muccia (FC Luzern U18).

Einblick in Firmenkultur

Durch den Führungsstil der Lehner Versand AG sind die Mitarbeiter*innen langfristig motiviert und dürfen sich an Entscheidungen beteiligen. Die familiäre Atmosphäre sowie der Freiraum im Beruf bewirken, dass die Mitarbeiter*innen eigene Ideen in ihr Tätigkeitsfeld einbringen können. Weiter bietet die Lehner Versand AG Angebote, von denen die Mitarbeitenden profitieren können. Während den Arbeitszeiten besteht



Das Interview mit Philipp Meier führten Mia Bachmann, Emilie Bregenzler und Anna Buehlmann. FOTO ZVG

die Option, das E-Auto gratis zu laden und auch im Alltag gibt es Vorteile, wie den Rabatt auf das gesamte Sortiment. Der Lehner Versand AG liegt es am Herzen, die bestehende Kundschaft weiterhin zuverlässig zu bedienen und langfristig zu binden. Gleichzeitig wird die Zielgruppe ausgebaut, vor allem mit einem verstärkten Fokus auf die jüngere Bevölkerung. Dieser Ausbau erfolgt schrittweise über einen längeren Zeitraum.

Das langjährig etablierte Kataloggeschäft bleibt dabei ein bedeutender Bestandteil des Unternehmens. Ergänzend dazu stellen die Filialen ein wichtiges Standbein dar, deren Netz kontinuierlich durch zusätzliche Standorte ausgebaut wird. Auch der Webshop leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung dieser Ziele: Insbesondere seit der Corona-Pandemie

hat er stark an Bedeutung gewonnen und ist für das Familienunternehmen heute unverzichtbar geworden. In der heutigen Welt ist die künstliche Intelligenz ein aktuelles Thema. Für die Lehner Versand AG bringt künstliche Intelligenz Chancen mit sich, welche sie bereits nutzen. Beispielsweise wird sie eingesetzt, um Texte für das Sortiment zu verfassen und die Suchfunktion der Website zu verbessern. Momentan hat für sie jedoch die Zusammenarbeit mit Models und somit realen Fotoshootings noch einen hohen Stellenwert. Die Lehner Versand AG hat uns zusammen mit Wirtschaftsbildung.ch, IHZ und IHV eine tolle Wirtschaftswoche ermöglicht und uns einen Einblick in ihr Unternehmen gewährt.

ANNA BUEHLMANN

4 Stimmen zur Wirtschaftswoche

ORTHOTEC BETRIEBSBESICHTIGUNG BEIM UNTERNEHMEN IN NOTTWIL

In der Wirtschaftswoche von IHZ/IHV/Wirtschaftsbildung.ch im SPZ in Nottwil erhielten die 17 Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse einen vertieften Einblick in die Orthotec AG.

Orthotec fertigt als gemeinnützige Tochtergesellschaft der Schweizer Paraplegiker-Stiftung hochwertige Hilfsmittel und Dienstleistungen für Menschen mit Querschnittlähmung oder ähnlichen Mobilitätseinschränkungen. Das 1994 gegründete Unternehmen fördert die Selbstständigkeit durch fünf Kernbereiche: Rehatechnik, Fahrzeugumbau, Orthopädiertechnik, Rollstuhlsport sowie Kontinenz- und Alltagshilfen. Im Rahmen der IT-gestützten Unternehmenssimulation Wiwag erhielten zwei Schülerinnen und ein Schüler die Geschäftsleitungsrolle Chief Communication Officer. Lesen Sie ihre Berichte zu den besuchten Orthotec-Abteilungen.

Der Fahrzeugumbau

Beim Besuch in der Abteilung Fahrzeugumbau bei der Orthotec erhielten wir einen spannenden Einblick in die individuelle Anpassung von Fahrzeugen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Dabei lernten wir verschiedene Lösungen wie Handbediengeräte oder Einstiegshilfen kennen, die ein selbstständiges Fahren ermöglichen. Besonders eindrücklich war, wie jedes Fahrzeug genau auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden abgestimmt wird und wie sorgfältig dabei gearbeitet wird. Zudem wurde deutlich, wie wichtig diese Arbeit für die Selbstständigkeit und Lebensqualität der Betroffenen ist. Insgesamt war es ein sehr informativer und interessanter Einblick in diesen vielseitigen Bereich. TARJA FELBER

Die Orthopädiertechnik

Bei der Führung durch das SPZ wurde die Abteilung Orthopädiertechnik vorge-



Besuch am 1. April bei der Orthotec AG. FOTO ZVG

stellt. Dort werden Orthesen, Prothesen sowie Sitze und Kissen für Rollstühle individuell angefertigt. Bei der Auswahl eines passenden Rollstuhls ist immer Fachpersonal der Orthopädiertechnik anwesend. So können Sitzkissen oder Sitze hergestellt werden, die genau auf die Anatomie der betreffenden Person abgestimmt sind. Die vorher erwähnten Prothesen und Orthesen werden ebenfalls vor Ort aus Materialien wie Carbon und Kunststoff hergestellt, jeweils individuell angepasst. Zudem bildet das SPZ selbst auch Orthopädiertechnikerinnen und -techniker aus. Die Orthopädiertechnik leistet einen entscheidenden Beitrag zur optimalen Anpassung von Rollstühlen und zur Herstellung hochwertiger, individuell gefertigter Orthesen und Prothesen. SINA STADELMANN

Rollstühle und Rollstuhlsport

Durch die Führung bei der Orthotec in Nottwil erhielten wir einen spannenden Einblick in die verschiedenen Facetten, welche der Betrieb abdeckt. Darunter hatten wir auch die Gelegenheit, die

Wartung und Anpassung von Rollstühlen für die Freizeit und den Rennsport zu betrachten. Von Stefan Dürger, dem Geschäftsführer von Orthotec, welcher uns persönlich die Betriebe zeigte, spürte man deutlich die Überzeugung und das Interesse an der eigenen Arbeit. Eindrücklich war ausserdem der Einblick in die Wichtigkeit der Bauart und Anpassung der Rollstühle, sowie die Genauigkeit und technische Finesse, welche dort benötigt werden. Alles in allem war es eine hilfreiche und informative Führung bei der Orthotec, durch welche alle Besucher einen spannenden Einblick erhielten. JANN GABRIEL SUTER

Stellvertretend für die ganze Gruppe fasste der Schüler Noah Sieber die Eindrücke vom Betriebsbesuch wie folgt zusammen: «Die Vielfalt der Tätigkeiten, die hinter dem Prozess der Rehabilitation und Mobilisierung stehen, hat mich sehr beeindruckt.» MITAUTOR MICHAEL FAHRNI, SPIELLEITER WIRTSCHAFTSWOCHE SURSEE

Infos unter www.paraplegie.ch/orthotec/de/